



Gruß aus Peter und Paul  
zum Sonntag Reminiszere 28. Februar 2021

Seit vielen Jahren ist der Sonntag Reminiszere in unseren Kirchen den Christen und Christinnen gewidmet, die an unterschiedlichen Orten in der Welt wegen ihres Glaubens verfolgt werden. Ich möchte den Blick gerne weiten und auch andere Glaubensgemeinschaften miteinbeziehen. Denn, dies ist ein trauriger Rekord, es gibt kaum einen Glauben, der nicht irgendwo in der Welt verfolgt wird.

Menschen müssen ihre Heimat verlassen, weil andere – oft sogar die vormals befreundeten Nachbarinnen und Nachbarn – mit einem Mal etwas dagegen haben, wie sie beten, wie sie Gottesdienst feiern oder wie sie ihre Toten zur letzten Ruhe betten.



Ähnliches erlebten auch die ersten Christinnen und Christen.

Ich stelle sie mir als eingeschworene Gemeinschaft vor, immer darauf bedacht, die anderen nicht auf sich aufmerksam zu machen, ihnen keinen Grund für Hass und Gewalt zu liefern und trotzdem an der Liebe Gottes zu den Menschen festzuhalten.

Für Sie schreibt Paulus im Brief an die Gemeinde in Rom: „Die Standhaftigkeit lehrt, sich zu bewähren. Die Bewährung lehrt zu hoffen. Aber die Hoffnung macht uns nicht zum Gespött. Denn Gott hat seine Liebe in unsere Herzen hineingegossen.“

Ein solcher Glaube verhindert keine Verletzungen, schützt den Körper nicht vor Narben, aber die Seele kann er schützen. Wer sich auf diesen Lernweg des Glaubens einlässt, wer trotzdem auf die Hoffnung setzt und Tag für Tag wieder neu übt, Gott zu vertrauen, der kann den Blick offen halten für die kleinen Zeichen und Momente. Situationen, in denen Gottes Liebe in der Welt schon spürbar und erlebbar wird. In denen deutlich wird, dass wir nicht nur für eine zukünftige Hoffnung leben.

Gerade sind wir alle sehr mit unserer Situation beschäftigt. Und das ist auch absolut verständlich. Vielleicht nehmen Sie sich heute einmal ganz bewusst Zeit, an die zu denken und für die zu beten, die bedroht werden, weil sie an einen Gott der Liebe glauben. Deren Hoffnung auf die Gnade Gottes für andere Grund zum Hass ist. Und danke zu sagen, dass wir unseren Glauben hier frei leben können.

## Strahlen brechen viele aus einem Licht

Text: Dieter Trautwein (1976) Musik: Olle Widstrand (1974)

The image shows a musical score for a song. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff has the lyrics 'Strah-len bre-chen wie - le aus ei - nem'. The second staff has 'Licht. Un - ser Licht heißt Chri - stus.'. The third staff has 'Strah-len bre-chen wie - le aus ei - nem'. The fourth staff has 'Licht und wir sind eins durch ihn.'.

Strah-len bre-chen wie - le aus ei - nem  
Licht. Un - ser Licht heißt Chri - stus.  
Strah-len bre-chen wie - le aus ei - nem  
Licht und wir sind eins durch ihn.

1. Strahlen brechen viele aus einem Licht. Unser Licht heißt Christus.  
Strahlen brechen viele aus einem Licht – und wir sind eins durch ihn.

2. Zweige wachsen viele aus einem Stamm. Unser Stamm heißt Christus.  
Zweige wachsen viele aus einem Stamm – und wir sind eins durch ihn.

3. Gaben gibt es viele, Liebe vereint. Liebe schenkt uns Christus.  
Gaben gibt es viele, Liebe vereint – und wir sind eins durch ihn.

4. Dienste leben viele aus einem Geist, Geist von Jesus Christus.  
Dienste leben viele aus einem Geist – und wir sind eins durch ihn.

5. Glieder sind es viele, doch nur ein Leib. Wir sind Glieder Christi.  
Glieder sind es viele, doch nur ein Leib – und wir sind eins durch ihn.